

Ein Sieg zum Abschied

Ausdauersport Klaus Schmidt im Allgäu

Schackensleben (mst/srü) • Seit vielen Jahren hat sich Klaus Schmidt von der LG Hopfen Schackensleben dem Triathlon verschrieben. Sein erster Wettkampf, mit noch geliehenem Rennrad, war der Kalitriathlon in Zielitz 1986. Seither konnte er auf eine sehr erfolgreiche Zeit mit EM-Titel und mehreren DM-Titeln zurückblicken.

Nach so vielen Jahren und im Alter von 76 war es noch einmal sein Wunsch, zu einem großen Event anzutreten, um die Wettkampfatmosphäre zu erleben und die sportliche Herausforderung zu meistern. Dazu fiel die Wahl auf den Allgäu-Triathlon in Immenstadt. In der Triathlonszene hat diese Veranstaltung absoluten Kultcharakter und das nicht nur wegen seiner großartigen Stimmung an den Straßenrändern, sondern auch wegen der anspruchsvollen Strecken. Mit 2200 Aktiven, verteilt auf drei Strecken, ist es schwer, einen Startplatz zu ergattern. Nach einer enttäuschenden Startabgabe machte dann auf Ein sprung ein VIP-Startplatz die Teilnahme doch noch möglich.

Bei sonnigem Wetter erfolgte der Schwimmstart im klaren Wasser des Alpsees vor der herrlichen Alpenkulisse und den vielen Zuschauern. Die Wassertemperatur erlaubte den Neoprenanzug. Das Schwimmen war in der erwarteten Zeit, aber in der Wechselzone taten sich wieder einmal bekannte Schwächen auf.

Gleich am Anfang der Radstrecke verlangt der Kalvarienberg im Ort mit einer knackigen Steigung bis zu 18 Prozent enormen Kräfteinsatz und die richtige Übersetzung. Unter ohrenbetäubendem Lärm mit Musik und Kuhglockengeläut wird jeder durch das Zuschauerspalier hochgepeitscht. Weitere Berge mit langen Anstiegen bis zu 14 Prozent und 500 Höhenmeter sollten folgen. Trotz der hohen Anstrengung nimmt man den tollen Ausblick auf die Alpengipfel war.

Nachhaltige Eindrücke hinterließ auch die wellige Laufstrecke mit dem sehr steilen 300m langen Kuhsteig, der zum Teil nur im Gehen bewältigt werden konnte. Auch hier viele Zuschauer, die die Athleten namentlich und frenetisch anfeuert und die letzten Kräfte herauskitzelten.

Im Ziel war Klaus Schmidt mit seiner Leistung sehr zufrieden. Als ältester Teilnehmer auf der Sprintstrecke bewältigte er die 500 Meter Schwimmen, die schwere 26 Kilometer Radstrecke und den anspruchsvollen Lauf über 5.000 Meter in 2:11:16 Stunden. Mit dem Sieg in seiner Altersklasse hat er sich ein tolles Abschiedsgeschenk mit großem Erinnerungswert gemacht. Mit einem Presseinterview im Ziel und bei der Siegerehrung nahm der Wettkampf einen sehr emotionalen Abschluss.



Klaus Schmidt aus Schackensleben auf dem Kuhsteig auf Abschiedstour. Foto: privat

Sechs Mal Gold für Hatsuun Jindo

Karate Norddeutsche Meisterschaften in Magdeburg ein Heimspiel für den Klub aus Barleben

Mit 200 Karatekas aus 20 Dojos fand kürzlich die erste Norddeutsche Meisterschaft seit 2019 statt. Neben dem Ausrichter-Dojo BKC Magdeburg hatte auch der „Hatsuun Jindo“ Karate-Club Magdeburg-Barleben die kürzeste Anreise zum Wettkampf.

Von Bianca Walsleben und Stefan Rühling Barleben • Der fast 40-köpfige Kader war in den meisten Altersklassen vertreten, angefangen bei den Acht bis -Elfjährigen. Hier zeigten Emil Haufler und Raik Babew ein Kopf-an-Kopf-Rennen in den Kata- und Kumite-Wettbewerben. Im Kata-Shiai zog Raik nach drei erfolgreichen Vorkämpfen in das Finale ein und zeigte dort eine überzeugende Heian Sandan. Einzig sein Kontrahent Roman Boback vom Kiko Hannover bekam von den Kampfrichtern eine höhere Bewertung, sodass Raik Babew Silber errang. Die Kata-Darbietungen von Vereinskollege Emil Haufler reichten zwar nicht für den Einzugs ins Finale, jedoch konnte er im Kumite sein Können unter Beweis stellen. Zwei Gegner besiegte er und Babew in den Vorrunden und standen sich dann im Poolfinale gegenüber. Dort schenkten sie sich nichts. Der erste Durchgang ging unentschieden aus. Beide konnten drei Punkte erkämpfen. Im Stechen erzielte Emil dann eine Wertung mehr und zog ins Finale um Platz eins ein. Raik Babew nahm verdient Bronze entgegen. Im Finale



Huy Bui Ngoc (rechts) gegen seinen Mannschaftskameraden Leon Schott im Kumite.

Foto: privat

schaffte es Emil seinen Gegner vom Kiko Hannover, ebenfalls Roman Boback, mit seinen Angriffen so sehr zu überraschen, dass er punktemäßig die Oberhand hatte und Norddeutscher Meister wurde. Bei den acht- bis elfjährigen Mädchen verpasste Larissa Schaulies in beiden Disziplinen nur ganz knapp das Finale. Als Neuling im Wettkampfgeschehen konnte sie sich dennoch gut in den Vorrunden behaupten und kann das Finale in den nächsten Wettkämpfen in Angriff nehmen. Eine Altersgruppe höher, zwölf bis 13 Jahre, zeigte erneut Arne Krippendorf, dass man mit ihm rechnen muss. Seine Vorrunden im Kata dominierte er mit seinen kräftigen Techniken. Im Finale wählte er als Kür-Kata Heian

Godan und verfehlte um nur ein Zehntel die Goldmedaille. Neben Silber im Kata-Shiai schaffte er es im Kumite zusätzlich auf den dritten Rang. Der Einzugs ins große Finale wurde in einem spannenden Stechen entschieden, welches Arne aufgrund eines taktischen Fehlers verlor. In der gleichen Altersklasse, doch in der Gruppe ab braunem Gürtel, konnte sich Vincent Drevenstedt platzieren. Sowohl im Kumite, als auch im Kata errang er die Bronzemedaille. Gerade im Kata-Bereich war die Leistungsdichte enorm eng, sodass Platz eins bis vier jeweils nur ein Zehntel trennten.

Bei den 16- und 17-jährigen Jungen gingen gleich sechs Karatekas des HKC an den Start. Drei von ihnen zogen ins

Kata-Finale ein. Dort belegt Nicholas Schneider mit Bassai Dai Rang vier, Lucas Elvers bot die gleiche Kata dar und erreichte Bronze und Louis Keffel holte mit seiner Jion Silber hinter Leon Ebel vom KD Helmstedt, der Kata Enpi zeigte. Im Kumite-Shiai konnten sich Keffel und Benjamin Talarczyk ins kleine Finale kämpfen und teilten sich Rang drei. Die Gruppe der Mädchen dieser Altersklasse dominierte Jette Lüdke im Kumite. An ihr kam niemand vorbei. Mit besonderem Kampfstil und der notwendigen Ruhe, um den Überblick zu behalten, errang sie Punkt um Punkt und setzte sich auch im Finale gegen ihre Gegnerin Anastasija Aleksic aus Hannover konsequent durch. Damit wurde sie ver-

dient Norddeutsche Meisterin. Auch im Kata-Wettbewerb honorierten die Kampfrichter ihre Darbietung mit dem Finalezug. Ihre Bassai Dai konnte dort jedoch nicht mit den anderen Präsentationen mithalten, sodass Jette Platz vier belegte. Im Kata-Team mit ihren Kolleginnen Pia Gniot und Jana Elvers konnte sie sich noch einmal verbessern und wurden gemeinsam Norddeutsche Meisterinnen. Zuletzt ging es noch im Kumite-Team in der Besetzung Lüdke, Elvers, Jasmin Leiner und Sophie Willuweit an den Start. In der Vorrunde gewannen sie gegen das zweite Team von Kiko Hannover mit insgesamt fünf zu drei Punkten. Im Finale traten die Damen gegen die erste Mannschaft aus Hannover an. Den ersten Kampf mussten die Magdeburgerinnen abgeben, doch im Zweiten schaffte Jasmin Leiner den Ausgleich und gewann ihren Kampf mit einem Ippon für Giaku Zuki Jodan. Als Schlusskämpferin ging Sophie Willuweit auf die Tatami. Sie musste die Entscheidung bringen. Mit einem Punkt in Führung und wagte sie dann eine nicht häufig gesehene Technik: den Tritt Ushiro Geri. Dieser fand im perfekten Timing ins Ziel und wurde durch die Kampfrichter mit einem Ippon belohnt. Damerit wurde das Damen-Team auch im Kumite Norddeutscher Meister.

Der Bruder von Lüdke, Fabian, hatte die Chance, mit dem Team der Herren gleich zwei Teams in der Gruppe ab 18 Jahre. Beide gewannen ihre Vorrunden deutlich mit jeweils sechs zu eins Wer-

tungen und mussten im großen Finale gegeneinander antreten. Dort traten Huy Bui Ngoc gegen Long Le Do, Simon Zerlin gegen Ali Dumarani und Niclas Huckauf gegen Fabian Lüdke an. Am Ende hatte das Team um Huy Bui Ngoc die Nase vorn und wurde Norddeutscher Meister. Silber ging an das zweite Team des HKC. Insgesamt sieben Karatekas des Magdeburger Vereins gingen in den Einzelwettbewerben bei den Herren ab 18 Jahren an den Start. Im Kata-Einzel schafften es vier von ihnen ins Poolfinale. Dort mussten sich Leon Schott und Simon Zerlin geschlagen geben. Ihre Teamkollegen Huy Bui Ngoc und Niclas Huckauf schafften den Sprung und zeigten ihre Finalkatas Nijushihō und Sochin. Dabei trennten Huy und Niclas nur ein Zehntel voneinander mit Rang drei und zwei. Auf Platz eins landete Andreas Langer aus Berlin. Im Kumite gelang dann die Goldmedaille für den HKC. Huy Bui Ngoc besiegte in seinen Vorrunden seine Teamkollegen Leon Schott und Fabian Lüdke. Im Finale musste er dann gegen Maximilian Bethge vom Tonbo Dojo Berlin antreten. Seine Fokussierung half ihm, den Überblick zu behalten und seinen flinken und wendigen Bewegungen konnte sein Gegner nichts entgegenzusetzen. So erkämpfte sich Huy die Goldmedaille. Platz drei teilten sich Fabian Lüdke und Long Le Do vom HKC.

Insgesamt konnte der „Hatsuun Jindo“ Karate-Club Magdeburg-Barleben 23 Top-drei-Platzierungen belegen. Darunter sechsmal Gold, fünfmal Silber sowie zwölfmal Bronze.

Wefensleben mit gutem Start in diese Spielzeit

Handball E-Jugend deklassiert Langenweddingen / Fünf Siege für die Wefensleber Teams

Wefensleben (srü) • Richtig gut läuft es bislang bei den Handballern des TSV Wefensleben. Den Saisonstart 2022/2023 haben die insgesamt sechs im Punktspielbetrieb befindlichen Mannschaften sehr gut gemeistert. Von den bisher zwölf Begegnungen wurden neun gewonnen, nur zwei verloren, einmal gab es ein Remis. Als perfekt entpuppte sich das letzte September-Wochenende, als alle fünf angesetzten Partien gewonnen wurden. Zum Abschluss des Wochenendes setzten sich die C-Jugend-Mädchen beim HC Salzland deutlich mit 40:11 (20:5) durch. Der dritte Sieg im dritten Punktspiel brachte dem Team

jüngst sogar die Tabellenspitze. Alles an Emotionen bot der Heimspiel-Samstag. Zunächst waren die B-Jugend-Mädchen im Einsatz. Im Spiel gegen den HV Wernigerode lief das Team von Cheftrainer Jürgen Ebeling permanent einem (deutlichen) Rückstand hinterher. 5:11 hieß es zur Pause. Beim 9:18 (39.) rechneten nur die Allerkühnsten noch mit einer Wende in diesem Spiel. Peu à peu arbeitete sich der TSV jedoch heran und kam nun selbst nach Kontern zu Toren. Beim 18:19 knapp zwei Minuten vor dem Abpfiff lag der HVW noch knapp vorne, musste aber nach Rot in Unterzahl agieren. Das war für die

Harzer der Genickbruch, Wefensleben war nun hellwach und nutzte die Gunst der Stunde mit zwei weiteren Treffern zum 20:19-Sieg. Nach dem 1:0 ganz zu Beginn war dies die zweite Führung überhaupt in dieser Partie.

Ebenfalls den HV Wernigerode begrüßten die A-Jugend-Mädels als Gegner. Auch hier sollte es ein dramatisches Ende geben. Bis zur 26. Minute lief der Gastgeber einem Rückstand hinterher, erst zur Pause drehte der TSV den Spielstand und ging mit einem 12:11 in die Kabine. In der zweiten Halbzeit hatten die Wefensleberinnen das Geschehen besser im Griff, führten zwischendurch mit

vier Toren (16:12). Dennoch geriet die Mannschaft 100 Sekunden vor der Schlußsirene mit 22:23 in Rückstand und stand fast mit leeren Händen da. Zwölf Sekunden vor Schluss gab es den Ausgleichstreffer durch Lindsay Cunaeus, der erfolgreichsten Schützin des TSV an diesem Tag (10). Weil sie nach einem weiteren Ballgewinn am Torwurf regelwidrig gehindert wurde, entschieden die Unparteiischen auf Strafwurf für den TSV. Keeperin Klara Kempe übernahm Verantwortung und traf zum umjubelten 24:23. Wie schon zuvor bei der B-Jugend stimmten Moral und Kampfgeist, zudem war auch das Spielglück auf TSV-Seiten. Die-

ses fehlte den Wernigeröderinnen jeweils, so dass beide Harzer Teams untröstlich und verständlich enttäuscht die Heimreise antraten.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass diese Erfolge auch aufgrund kurzfristiger „Verpflichtungen“ möglich waren. Mit Hilfe eines Gastspielrechts gehören nämlich seit wenigen Tagen Mathea Thiel (C- und B-Jugend), Mara Henning und Anna Kernchen (beide B- und A-Jugend) zum Verein. Alle kamen von der HSG Börde, die selbst keine Teams in dieser Altersklasse stellt, nach Wefensleben. „Unser Dank gilt den Verantwortlichen in Oschersleben für die unbüro-

kratische und schnelle Hilfe. Wir heißen die Drei herzlich willkommen und freuen uns, dass sie ab sofort für uns auf Torejagd gehen“, so TSV-Abteilungsleiter Florian Bortfeldt. Nach Remis und Niederlage gab es für die D-Jugend-Mädchen den ersten Saisonsieg. Bei der HSG Börde setzte sich das Team vom Trainergespann Brylla/Voss mit 22:2 durch.

Im zweiten Punktspiel ihrer Premiersaison hat die gemischte E-Jugend den ersten Erfolg gefeiert. Beim SV Langenweddingen setzte sich das Team mit 32:5 durch. Kürzlich entschied das Team das Nachholspiel gegen Empor Wanzleben mit 32:5 für sich.

Übersicht zum 6. Bördeoberliga-Spieltag

Osterwedding SV –

1. FC Oebisfelde 7:1 (4:0)

Osterwedding SV: Helmholz, Englert (70. Hartwig), Barkowski, Hasler, Pfeil, Krull (46. Loof), Embach, Falkenberg, Schmedemann (46. Anton), Pusch (70. Frimel), Nakoinz (46. Zabel) - Trainer: Sablotny

1. FC Oebisfelde: Schönknecht, Klaus (72. Görges), Queckenstedt, Nothnick, Wosahlo, Casemeyer (80. Schulze), Schrader, Weide, Langhof, Böcker, Klaus - Trainer: Schulze

Schiedsrichter: Schütze
Zuschauer: 59
Tore: 1:0 Nakoinz (5.), 2:0 Nakoinz (8.), 3:0 Nakoinz (34.), 4:0 Nakoinz (44.), 5:0 Falkenberg (52.), 6:0 Zabel (64.), 6:1 Böcker (83.), 7:1 Anton (87.)

SV Angern –

TSV Hadmersleben 3:0 (0:0)

SV Angern: Wenzel, k. A., Motilewski, Francke, Reckin, Dieckmann (89. Rahn), Schweickert, Herrmann, Lamprecht (81. Mertens), Kroll, Wenzel - Trainer: Göbel

TSV Hadmersleben: Reiser, Brieger, Kittelmann, Bremer (84. Zeidler), Hentrich (78. Kopper), Herbst (57. Hinz), Sprech, Eckert, Voigtländer, Gammisch, Zydorek - Trainer: Hinz

Schiedsrichter: Böttger - Zuschauer: 60
Tore: 1:0 Wenzel (58.), 2:0 Motilewski (66.), 3:0 Schweickert (74.)

SV Gutenswegen/Klein Ammensleben –

Bebertaler SV 1:4 (0:0)

SV Gutenswegen/Klein Ammensleben: Braune, Plate (70. Koeppel), Hanker, Eskandri, Seifert, Hartmann, Picker, Sadiku, Plate, Franz, Fuchs - Trainer: Marschke

Bebertaler SV: M. Kramer, Geiter, Blancke, Fest, Bublitz (46. Jacobs), Säwe, Sosoth (69. Hasche), Schmidt (61. Plate), Trittel, Weitz, Kaschlaw - Trainer: A. Kramer

Schiedsrichter: Dehmel
Zuschauer: 43
Tore: 0:1 Weitz (56.), 0:2 Jacobs (60.), 0:3 Säwe (62.), 1:3 Hanker (78.), 1:4 Jacobs (89.)

Harbker SV Turbine –

SG Velsdorf/Mannhausen 1:5 (0:2)

Harbker SV Turbine: Koch, Haus (46. Thiemann), Grunwald (86. Hoch), Richter, Sperling, Berisha, Bohnstedt (46. Cieslik), Illner, Bögelsack, S. Kleine, Rode (22. Lütthgarth) - Trainer: D. Kleine

SG Velsdorf/Mannhausen: Lindecke, Bröckel, Witzke, Lauenroth, van Tol, Wiklinski (82. Röpke), Cristovao, Krause (60. Flicke), Troyke, Schulze, Dibba - Trainer: Heider

Schiedsrichter: Mörig
Zuschauer: 61
Tore: 0:1 Krause (13.), 0:2 Dibba (15.), 1:2 Sperling (50. Foulelfmeter), 1:3 Wiklinski (53. Foulelfmeter), 1:4 Cristovao (59.), 1:5 Troyke (69.)

SV Eintracht Gröningen –

SV Grün-Weiß 1926 Süplingen 5:0 (3:0)

SV Eintracht Gröningen: Könnecke, Sauer (80. F. Horn), J. Horn (58. Söder), Lüers (70. Zedler), Eisemann, D. Stock, T. Stock (58. Kinzel), Diol, Althaus, Rode (70. Nowak), von der Weth - Trainer: Frieberthshäuser

SV Grün-Weiß 1926 Süplingen: Wulff, Horsika, Fieseler, Dehne (75. Müller), Freytag, Franz, Valentin Bethge, Herms-Knake, Drewniak (58. Schröder), Vico Bethge (80. Otremba), Constabel - Trainer: Döring

Schiedsrichter: Dmytriw
Zuschauer: 77
Tore: 1:0 Rode (4.), 2:0 Stock (11.), 3:0 von der Weth (14.), 4:0 Dehne (58. Eigentor), 5:0 Nowak (90.+1)

SV Groß Santerleben –

SC Germania Kroppenstedt 1:0 (0:0)

SV Groß Santerleben: Schröder, Gase, Alkurdi, Tuhmaz, Al Mori, Carsten Madaus, Christian Madaus, Lange, Alicke (58. Schulze), Schmidt (85. Alhori), Eftindijoski - Trainer: Hahn

SC Germania Kroppenstedt: Geick, Rose (46. Stürholz), Scheunert (81. Gesell), Böttger, Olejnik (35. Born), Seibert, Gruhle, Helbig, Bode (61. Peschek), Helmholz, Tobisch - Trainer: Liensdorf

Schiedsrichter: Knorr - Zuschauer: 65
Tor: 1:0 Schmidt (78.)